

vogt: „Die heutige große Eysfahrt hat Michael Unger-
manns Schiffmühle zu Kraza (d. i. Niederpoyritz) in
stücke zerstoßen und kann sie nicht wieder aufbauen. Er
will den Mühlstand samt dem noch vorhandenen Eisen-
werk an Lucas Paudrich zu Loschwitz verkaufen. Es
ist aber solch Mühlstand E. Churf. Durchlaucht Schiff-
mühle zu Laubegast in der Schanze gegenüber, daher
wir dafür halten, es wäre besser, daß man ihn vor sich
erhandele und mit einer Schiffmühle besetze.“ Die
Ober Rötewitzer (Rötitz, gegenüber Gauernitz) Schiff-
mühle sollte nach L. kommen und dort neu eingerichtet
werden, und zwar durch George Körbis (Körbis), der
ein verständiger und einigermaßen begüterter Mann
war¹. Aber bereits 1644 konnte er altershalber der
Mühle nicht mehr vorstehen und bittet, seinen Sohn
Michael dafür anzunehmen. Nach diesem nimmt der
Kurfürst wieder einen Körbis zum Schiffmüller an.
Am 26. September 1651 heißt es: „... daß wir George
Körbise, bishero gewesener Schiffmüller zu Ober
Rötewitz, nach dem wir selbige Schiffmühle an stadt
der Laubegaster eingegangenen Schiffmühle dahin
bringen lassen, (also jetzt erst, nicht schon 1635) ander-
weit zu einem Schiffmüller allda bestellet und an-
genohmen und ihm solche mit einem Mahlgange von
dato bis auff wiederuffen pachtweise eingereumet
haben.“ Am 5. Februar 1655 ist die neu vorgerichtete
Mühle durch Wasser und Eis zerstört und eine neue
von genanntem Körbis mit 2 Gängen erbaut worden².
Der Schiffmüller hatte einen Streit mit seinem Erb-
herrn, „Günther von Bünauf auf Lomzig aus dem
Hause Weesenstein“, der ihn bedrohte, weil er seinen
Mahlgästen gelegentlich Bier verschenkt hatte. Die
dem Körbis auferlegte Strafe von 16 Schock Groschen
will der von Bünauf auf die unter „dem Borthen“
gelegene Mühle des Georg Körbis bringen³. Dieser
Georg Körbis wird vom Mühlenvogt als „ungehor-
sam, grob und unbescheiden“ gegenüber der Obrigkeit
geschildert. Die Körbise scheinen die Schiffmühle
vorübergehend verpachtet zu haben, denn am 6. Juli
1659 wird der Schiffmüller Georg Schlichtiger in den
Akten genannt⁴. Aber 1668 heißt es: „Michael Kir-
bis, der Churfürstliche Schiffmüller, ist nunmehr ver-

storben.“ Die Mühle ging in die Hände eines Martin
Rosenberger über (1672), der ebenfalls mit seinem
Erbherrn in Streit geriet, weil er sich erlaubte, „in dem
Mühlhause einen freyen Bierschant anzurichten“⁵.
Wie lange er die Mühle besessen hat, ist aus den Akten
nicht ersichtlich, wohl aber wissen wir, daß 1725 der
Schiffmüller Andreas Hesse Streit mit seinen Mahl-
gästen wegen des nicht abgemahlten Getreides hatte.
Nach ihm war Israel Maußisch (1721) Pächter der
„Königlichen Laubegaster Schiffmühle“⁶. Der Som-
mer des Jahres 1734 hätte der Mühle beinahe völligen
Untergang bereitet. „Am 22. und 23. Juni ist der
Elb-Stromh hiesiger Gegend von einem in Böhmen
gefallenen Wolkenbruch solchergestalt stark angelaufen,
daß es in Neustadt die ganze Wiese überschwemmt;
die in Laubegast gewesene Königliche Schiff-Mühle
ward durch die Gewalt des Wassers losgerissen und
wieder alles Vermuthen des Schiff-Müllers biß an
hiesige Elbbrücke getrieben, da die Räder gänzlich ge-
scheitert und die Mühle ziemlich ruiniret worden“⁷.
Sie wurde nochmals aufgebaut und Johann Gottfried
Möbius bittet 1763 um Überlassung der Schiffmühle
in Erbpacht. Im Jahre 1765 aber wurde sie „ganz
abgetan“. Da die Mahlgäste in das entfernte Plauen
gewiesen wurden, beschwerten sich die Bauern der
Elbgegend, ohne Erfolg zu haben⁸. —

Am die Mitte des 18. Jahrhunderts waren in
Sachsen folgende Schiffmühlen im Gange: zu Wehlen,
Neustadt bei Dresden, Kößchenbroda, Rötitz, Sörne-
witz, Neudörfchen bei Meißen, Seußlitz, Hirschstein,
die Rosennühle, bei Grödel, zu Promnitz, Gohlis,
Lorenzkirchen, Strehla, Borschütz, Mühlberg⁹. Am
Ende der Napoleonischen Kriege befanden sich im
Amte Dresden (1815) fünf Schiffmühlen, neun
Weiseritz- und acht Windmühlen⁷. Nach Einführung
der Rettenschleppschiffahrt auf der Elbe (am 1. No-
vember 1869 auf der Strecke zwischen Loschwitz und
Merschwitz) mußte eine Mühle nach der andern dem
wachsenden Verkehre weichen, durften sie doch nach
uralter landesherrlicher Bestimmung „der schiffartt

¹ Locat 33825. Rep. XXVII. Dresden, Nr. 162. Die
Erbauung der Schiffmühle ... 1632 fg.

² Locat 33825. Rep. XXVII. Dresden, Nr. 162.

³ Fin. Arch. Coll. Schmidt. Amt Pirna. Vol. IX.
Nr. 239.

⁴ Ist die Schmidt-Mühle im Lochwitztale, jetzt Matta-
ronifabrik, vgl. Meiche, Mühlensbuch, S. 168 (Mörzsch, Die
Summelmühle).

⁵ Locat 9879. Acta. Georg Körbisen Schiff Müllern
... 1658—67. Vol. I. Bl. 36.

¹ Locat 9879. Acta. Georg Körbis... 1658—67. Vol. I.
Bl. 1f.

² Fin. Arch. Rep. 27. Generalia Nr. 14. Amt Dresden.
Locat 33803.

³ Fin. Arch. Rep. LIX. C. Rep. IVb. Nr. 71. Bl. 2b.

⁴ Kern Dresdnischer Merkwürdigkeiten des Jahres
1734. S. 47.

⁵ Fin. Arch. Locat 33863. 33821. — Schumann/Schiff-
ner V, S. 368.

⁶ Locat 14627. Acta. Postirung an denen Grängen des
Churfürstenthums Sachsen ...

⁷ Schumann/Schiffner, II, S. 17.